



# Gemeinde Werfenweng AKTUELL

An einen Haushalt - P.b.b.  
Verlagspostamt und Bestimmungsort:  
5453 Werfenweng

Amtliche Mitteilung

**Information der  
Gemeinde**  
Sonderausgabe  
Werfenwenger Weis 2004

## Die Werfenwenger Weis 2004 - "Sonnen - Kraft" - ist Geschichte, nicht aber unsere Erinnerung daran



Sollte es nach den Vorbereitungsarbeiten zur Werfenwenger Weis 2004 gehen, hätte die „Sonnen-Kraft“ uns täglich herrliches Wetter geschenkt. Schweißtreibenden Aufbauarbeiten folgte ein wunderschön dekoriertes Sonnenzelt und ein Sonnenblumenfeld, das den Ort in Gelb tauchte. Nur Wenige glaubten daran – auch nicht der Verfasser dieser Zeilen – dass die Sonnenblumen tatsächlich zur

Eröffnung der Werfenwenger Weis 2004 ihr herrliches Gelb in den Himmel strahlen würden. Doch exakt zur Eröffnung war es soweit. Herrliches Gelb begleitete die Eröffnungszeremonie, die, abgesehen von einem relativ „feuchten“ Bieranstich des Bürgermeisters, nicht nur bei herrlichem Wetter, sondern auch in hervorragender Stimmung verlief. Neben der Hoagaschtmusi, der

Trachtenmusikkapelle Werfenweng und den Kindertrachtengruppen begeisterten auch die Künstler des Künstlersymposiums mit der Sonnen-Kunst-Strasse.



Die Mienen verzogen sich lediglich gegen Abend als der Wetterbericht ein Regengebiet für den Sonntag als immer wahrscheinlicher ankündigte. Sonntag in der Früh. Herrliches Wetter, als ob die „Sonnen-Kraft“ der Urgewalt des Wettergottes trotzen wollte. Sepp Forcher, guten Mutes, zog in die Wengerau ein und war noch bei der wunderschön gestalteten Bergmesse am Aukreuz guten Mutes. Zu diesem Zeitpunkt zogen Scharen von Menschen in Richtung Wengerau und...„flüchteten“ bald darauf. Als ob der Kampf der „Sonnen-Kraft“ gegen den Wettergott ganz plötzlich verloren gegangen wäre, kam Sturm auf und zog über die Felsen des Tennengebirges herunter. Die wohl schönste Veranstaltung der Werfenwenger Weis 2004 blieb gedankliches Stückwerk. Der echte und absolute Hörgenuss wurde von Wind und

## Ein Dankeschön!



Liebe Werfenwengerinnen,  
liebe Werfenwenger!

Für mich war es eine große Freude, zu spüren, wie unglaublich groß die Bereitschaft der Werfenwenger Bevölkerung ist, bei der Werfenwenger Weis mitzuhelfen. Über 100 Werfenwengerinnen und Werfenwenger sowie Nachbarn waren da und haben geholfen, ohne zu fragen, was bekomme ich dafür. Das ist gelebte Dorfgemeinschaft und darauf bin ich stolz!

Vielen vielen Dank an alle! Euer  
Bürgermeister

Peter Brandauer



Regen verweht. Es werden wohl noch drei Jahre vergehen bis wir dieses einmalige Erlebnis wiederholt erleben können.

Am Abend begeisterte Elisabeth Amann mit Ihrer Lesung, Hugo Ender mit seinen Holzschnitten und Maria Gschwendtner musikalisch im FIS-Skimuseum.

Der Wetterbericht „erzählte“ von Besserung, obwohl es sah nicht danach aussah, doch „Sonnen-Schauen“ sollte stattfinden. Pünktlich um 6.00 Uhr Früh versammelten sich gar viele Menschen um mit der Bergbahn den Bischling zu erklimmen – und wurden belohnt. Was vom Tal aus noch wie „Nebelsuppe“ aussah entwickelte sich am Bischling zum Traum. Christoph Lindenbauer und Fritz Mosshammer begrüßten



in einmaliger Manier die Sonne. Der Hör- und Sehgenuss verschwammen zu einem großartigen Ganzen. Als wunderbaren Abschluss genossen die Besucher ein kräftiges Bergfrühstück am Bischling. Großartige Zufriedenheit breitete sich aus. Der Abend klang ruhig aus. Ein Film über die Aktivitäten der Sonne und der Film „Schwarze Sonne über Salzburg“, gedreht vom ORF und moderiert von Sepp Forcher, ließen die Menschen im Sonnenzelt ruhig werden – glücklich ruhig. Bewegt öffnete die „Sonnen-Kraft“, mittlerweile wieder mit strahlendem Sonnenschein, die Pforten zum „Sonnen-Kinder-



Malen“. Es wurde gemalt, verschüttet, angemalt (manchmal auch die Kleidung) und ein Gesamtkunstwerk geschaffen, das uns noch über eine längere Zeit begleiten wird. Es mag einem gefallen, oder auch nicht, die Idee ist gut und Freude hat es auch gebracht. Die „Rolling Stones“ der Volksmusik, nicht wegen der Musik, sondern als Vergleich für die Bekanntheit von Caroline Koller so bezeichnet, erfreuten uns am Abend des Dienstag. Wer nicht dabei war hat etwas versäumt, wer dabei war hat geschwärmt. Trotzdem mussten wir erfahren, dass es recht schwierig sein kann an einem Dienstag mehr als 300 Menschen vom Fernseher oder vom Internet weg zu holen. Wir gehen davon aus, dass alle die nicht da waren einen sehr guten Grund hatten, die Musik konnte nicht der Grund dafür sein, dass im Sonnenzelt an diesem Abend noch Plätze frei waren. Dies war aber nicht der einzige Wermutstropfen des Tages. Der Schlechtwettergott hatte eine weitere Schlacht gegen unsere „Sonnen-Kraft“ gewonnen. Dadurch mussten die „Sonnen-Gedanken-Gedanken-Sonnen“ mit Sepp Forcher entfallen. Wer bei der Werfenwenger Weis 2001, gemeinsam mit Sepp Forcher auf die Wanderung ging weiß, wie schade das war und ist und was uns der Regen vorenthalten hat. Obwohl auch am Donnerstag der Himmel voller Regentropfen (anstatt der Geigen) war, wagten relativ viele Menschen den Weg auf die „Alm-Roas“. Gemütlich war es auf alle Fälle und musikalisch auch. Und Manche haben hinterher behauptet, dass es eben durch den Regen so gemütlich war in eine der Almen zu enteilen, zu trocknen und bei einem Bier und einem Schnapsler der Musik zu lauschen. Auch die

Stammgäste genossen den Aufenthalt auf der Hackel Hütte. Viele Menschen, so viele hat das Atelier noch nicht gesehen, bestaunten am Abend die Werke der international ausgewählten Künstler rund um Erwin Hafner. Für manche wurde es spät, so spät, dass sie sich für die Sonnenlieder am Freitag nicht mehr rechtzeitig fit machen konnten. Philipp Meikl moderierte die ORF Aufnahme „Gsunga und gspuilt“ im Sonnenzelt in seiner einmaligen Art und Weise. Es war, bei der Qualität, fast nicht zu glauben, dass auch am Freitag nicht ein volles Haus begrüßt werden konnte. Vielleicht war das laufende Fernsehprogramm, wenn ich mich recht erinnere „Sex and the City“, doch zu spannend. Denjenigen die das Sonnenzelt besucht haben, wurde, das wage ich zu behaupten, mit Sicherheit mehr angenehmer Schauer über den Rücken gejagt als dies ein Fernsehprogramm je hätte bewir-



dem Abschlusskonzert der „Sonnen-Kraft“ konnte am Sonntag eine ganz besondere Ehrung ihren Verlauf nehmen. Bereits im Frühjahr haben die Werfenwengerinnen und Werfenwenger Sonnenblumen gepflanzt. Mehr als je zuvor. Am Sonntag gab es die Belohnung für zwanzig herausragende Häuser in Sachen Blumenschmuck – unter dem Motto der Sonnenblume. Verdient hätten sich viele, höchstwahrscheinlich beinahe der gesamte Ort, eine Auszeichnung. Über ein Punktesystem wurden 20 als die etwas Besseren gesehen. Wenn die höchste Sonnenblume 3,68 m hoch war und der größte Sonnenblumenkranz einen Durchmesser von 55 cm hatte, wäre wohl schon daran zu denken die Dopingkontrolle anzurufen. Es wurde auf alle Fälle

einmal mehr im Ort ein Zeichen der Begeisterungsfähigkeit gesetzt. Wer hätte jemals gedacht, dass Werfenweng Ziel einer Solarrundfahrt von Wien nach Werfenweng werden würde. Wohl kaum jemand. Und doch. Am Freitag kamen bereits die ersten fünf „Gefährte“. Sie fuhren mit Strom. Von Wien startend kamen sie über verschiedene Etappen bis nach Werfenweng und besuchten die Solaris. Mit ca. 20 Ausstellern und an die 100 Fahrzeuge mauserte sich eine Idee zu einer der größten Veranstal-



tungen im Bereich der alternativ betriebenen Fahrzeuge in Europa. Damit reiht sich unser Werfenweng neben Stockholm, Estoril und Monaco in die Großveran-



staltungen in Sachen alternativer Antriebstechnologien ein. Es war ein friedliches und vor allem lei-



ses Treiben das sich auf den Strassen rund um den Dorfplatz abspielte. Wer die verzückten



ken können. Ein großartiger Abend mit großartigen Künstlern. Das Wetter beruhigte sich wieder und machte die Fahrt frei für die Pferdefreunde. Wunderbar anzusehen waren sie, die stolzen Pferde und ihre, mit Recht, ebenso stolzen Besitzer. In der Wen-



gerau erklangen die Töne nun doch noch, nicht von den Weisenbläsern, dafür von den Blasmusikkapellen, und sie klangen schön und eindrucksvoll. Neben



Gesichter sah wusste, dass alternative Antriebstechnologie mehr als nur ein „Hirngespinnst“ von ein paar Fanatikern sein muss.



Es macht Spaß, bringt Freude und Genuss und macht uns unabhängig von denen die Ölpreise machen, wie es ihnen beliebt, oder noch besser wie es unserer Erde beliebt. Es wird nämlich eine Zeit geben, und ich behaupte sie liegt nicht so fern, in der das „schwarze“ Gold nicht mehr so fließen wird wie bis jetzt und es wird eine Zeit geben in der gesagt wird, dass es vor Jahren bereits einen kleinen Ort im Salzburger Pongau gegeben hat der klüger agierte als die großen Öl-bosse und der zukunftsweisende Akzente setzte.



In diesem Sinne werden wir uns, das glaube ich für alle die dabei waren sagen zu können, gerne und mit Genuss an die Werfenwenger Weis 2004, die „Sonnen-Kraft“ zurückerinnern. So nach dem Motto: „Es war schön, und die Erinnerung, als Filter des Unangenehmen, macht sie unvergesslich, die „Sonnen-Kraft“ 2004.

Sebastian Mettler



## Stimmen

„Die Wengerau als Naturarena war eine glänzende Idee. Leider hat das Wetter nicht mitgespielt, das wäre super geworden. Aber es war auch so schön.“

„Der Sonnenaufgang auf der Bischling war das Schönste was ich je erlebt habe. Einfach herrlich, diese Musik, dieses Aussicht.“

„Das ich die Rotofenmusi einmal in Werfenweng hören kann, habe ich mir nie zu träumen gewagt.“

„Ich habe gerade gehört, dass Sepp Forcher ein Werfenwenger ist, darauf könnt ihr besonders stolz sein. Der Sepp ist einfach großartig.“

„Was machen denn die vom ORF heute da? Die werden wohl nicht in Werfenweng aufnehmen. Da werden wir ja noch berühmt.“

„Die Künstler haben absolut erstaunliche Werke geschaffen. Alle gefallen mir nicht, aber die meisten schon. Es ist toll, dass ihr in Werfenweng so ein Atelier habt.“

„Ich bin gerade mit so einem Fahrzeug gefahren. Das fährt ja wirklich einfach so. Ich habe das nicht geglaubt. Eine tolle Idee die Solaris.“

„Warum machen Sie die Werfenwenger Weis nicht jedes Jahr. Es ist doch schade, wenn so ein tolles Programm nur alle drei Jahre zu hören ist.“

